

**Bürgerkomitee Leipzig e.V.**

für die Auflösung der ehemaligen  
Staatssicherheit (MfS)



**Träger der Gedenkstätte**

Museum in der „Runden Ecke“ mit  
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig  
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig  
Tel.: 0341 / 9 61 24 43  
Fax: 0341 / 9 61 24 99  
Internet: [www.runde-ecke-leipzig.de](http://www.runde-ecke-leipzig.de)  
E-mail: [mail@runde-ecke-leipzig.de](mailto:mail@runde-ecke-leipzig.de)

## **PRESSEMITTEILUNG**

Leipzig, den 05.05.2023

Unser Zeichen: pm\_697\_muna2023.doc

### **Zur Museumsnacht am 6. Mai haben drei Orte der SED-Diktatur geöffnet: Die Gedenkstätte Museum in der "Runden Ecke", das Museum im Stasi- Bunker und die ehemalige zentrale Hinrichtungsstätte in der DDR**

Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ öffnet zur kommenden Museumsnacht am Samstag, den 6. Mai 2023, drei authentisch erhaltene Orte der SED-Diktatur. Besucher erhalten Einblicke in die Arbeit des Ministeriums für Staatssicherheit zu Friedens- und zu möglichen Kriegszeiten, zu den Repressionsmaßnahmen gegen die eigene Bevölkerung, aber auch zur Überwindung der kommunistischen Diktatur durch den friedlichen Protest der Bürgerinnen und Bürger im Herbst 1989.

Die ehemalige zentrale Hinrichtungsstätte der DDR in der Leipziger Südvorstadt und die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ haben von 18.00 bis 24.00 Uhr und das Museum im Stasi-Bunker in Machern von 17.00 bis 23.00 Uhr geöffnet. Die Besucher erwartet ein umfangreiches Programm aus Führungen, Vorträgen und Filmen.

#### **In der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“: Themenführungen, Vorstellung der musealen Sammlung sowie Stasi-Schulungsfilme**

Die Besucher der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ können sich in der **historischen Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“** an speziellen Stationen informieren, unter anderem zur Arbeit der Stasi in den vielfältigen Methoden der Tarnung in der operativen Personenmaskierung oder bei der Telefon- und Postkontrolle.

Eine besonders tragische Aktualität hat der Themenschwerpunkt „Getreu der Ideologie der Tscheka: Tod statt vielfältigem Leben.“ Zur Durchsetzung der kommunistischen Diktatur nutzte bereits die sowjetische Geheimpolizei „Tscheka“ ab 1917 Terror und Gewalt. Gerade erleben die Menschen in der Ukraine wie diese grausame Ideologie durch den KGB-Offizier Putin seine Fortsetzung findet: Tod und Vernichtung statt vielfältigen Lebens.

Spannend ist auch das Programm im ehemaligen **Stasi-Kinosaal**: Der Sammler und Experte für die Stasi-Überwachungstechnik Detlef Vreisleben stellt in einem Vortrag jeweils 19.00 Uhr und 21.45 Uhr die ganze Bandbreite der Überwachungsmethoden und die dazu notwendigen Geräte vor. Des Weiteren referiert der Politikwissenschaftler Prof. Helmut Müller-Enbergs über die inoffiziellen Mitarbeiter der Staatssicherheit und wie sie im Alltag und im Spannungsfall eingesetzt werden sollten. Seine Vorträge über die Stasi-Spitzel finden an gleich zwei Orten statt: jeweils 18.00 und 20.00 Uhr im Museum im Stasi-Bunker bei Machern und 22.30 Uhr im ehemaligen Kinosaal in Leipzig.

Zwischen den Vorträgen erwartet die Besucher im ehemaligen Stasi-Kinosaal ein abwechslungsreiches Programm mit Filmvorführungen über die Spezialkommission der Stasi, die geheime Mordermittlung in der DDR durchführte oder über Prostitution, die während der Leipziger Messe auch die Stasi duldete, um dadurch an Informationen von westdeutschen Geschäftsreisenden zu kommen. Des Weiteren werden in einer Kurzführung durch die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ ab 21.00 Uhr spannende Exponate, Fotos und Dokumente gezeigt, die vom Aufbruch in die Freiheit und in einen demokratischen Rechtsstaat erzählen.

## **Einblicke in das Areal der ehemaligen Stasi-Zentrale: Präsentation der Open-Air-Ausstellung „Von der Burg zur Stasizentrale“, Filmvorführung sowie Geländerundgang „Stasi intern“**

Im Rahmen der Diskussion um die Zukunft des Areals der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung auf dem früheren Matthäikirchhof präsentiert die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ die Open-Air-Ausstellung „Von der Burg zur Stasizentrale – Erinnerungen an den Leipziger Matthäikirchhof“. Auf dem Hintergrund der mehr als 1000jährigen Stadtgeschichte Leipzigs, die hier mit der urbe libzi ihren Ursprung nahm, steht vor allem die Entwicklung seit Anfang des letzten Jahrhunderts im Mittelpunkt. Vom Verwaltungsneubau der Leipziger Feuerversicherungsanstalt 1913, über die Zerstörung der Matthäikirche und des gesamten angrenzenden Areals in der Bombennacht vom 4. Dezember 1943, der Nutzung der „Runden Ecke“ unter amerikanischer und sowjetischer Besatzung und schließlich als Sitz der Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) bis zur Besetzung während der Friedlichen Revolution am 4. Dezember 1989 und der nachfolgenden Auflösung wird die wechselvolle Geschichte dieses Areals bis in die Gegenwart erzählt.

Zur Museumsnacht kann die Open-Air-Ausstellung besichtigt werden. Des Weiteren kann bei dem geführten Geländerundgang „Stasi intern“ 19.00 und 21.00 Uhr die ehemalige „Zwingburg der SED-Diktatur“ zu Fuß erkundet werden, darunter die verbunkerten Schutzräume im 2. Keller des Stasi-Neubaus, der Wartebereich der stasieigenen Poliklinik oder die Stasi-Kegelbahn. Auch die Möglichen Entwicklungen des zukünftigen Areals Matthäikirchhof sind Thema.

## **Im Museum im Stasi-Bunker: Einzig erhaltener Bunker für den Kriegs- und Krisenfall – Sicherung der SED-Diktatur, auch im Ausnahmezustand**

Auch der zur Leipziger Gedenkstätte gehörende Stasi-Bunker in Machern hat zur Museumsnacht für Neugierige und Interessierte geöffnet, allerdings schon ab 17.00 und dafür nur bis 23.00 Uhr. Zu besichtigen sind das etwa 5,2 Hektar große Gesamtgelände mit allen erhaltenen Bauten und Anlagen sowie das 1.500 Quadratmeter umfassende Bunkerinnere. Während der Rundgänge wird vermittelt, wie die Versorgungssysteme funktionierten, DDR-weit Nachrichtenkontakte zustande gekommen wären und welche Überlebensstrategien die Staatssicherheit für einen Atomschlag entwickelt hatte. Den heimlichen und ausufernden Planungen der Stasi für den Ernstfall kann man so buchstäblich auf den Grund gehen.

Der Führungsbunker für den Leipziger Stasi-Chef und seinen Stab wurde 1974 fertiggestellt und bis zu seiner Entdeckung im Dezember 1989 ständig funktionsbereit gehalten. Rund um die Uhr sicherten Hunde und unauffällige Wachposten das geheime Objekt, das versteckt inmitten des beliebten Naherholungsgebietes „Lübschützer Teiche“ gebaut und als Ferienobjekt getarnt wurde. Mit regelmäßigen Übungen für den Konfliktfall, bis ins Detail ausgearbeiteten Notfallplänen und Dienstanweisungen versuchte das MfS um jeden Preis und in jeder Lage den Führungsanspruch der SED zu sichern – bis hin zu geplanten Isolierungslagern, in die man im Krisenfall namentlich erfasste Oppositionelle sperren wollte.

Dass selbst schon für diese Isolierungslager inoffizielle Mitarbeiter durch die Stasi eingeplant waren, erläutert Prof. Dr. Müller-Enbergs in seinem Vortrag „Die Inoffiziellen Mitarbeiter der Staatssicherheit – im Alltag und im Spannungsfall“. Der Vortrag findet im ehemaligen Kommandantenwohnhaus der Bunkeranlage jeweils 18.00 und 20.00 Uhr statt und veranschaulicht wie die Stasi-Spitzel ihre damalige Tätigkeit vor Kollegen, engsten Freunden oder Familienmitgliedern verheimlichten und oft bis heute schweigen.

Außerdem wird dort die Fotoausstellung „Kyjiw im Jahr 2014 – Revolution der Würde“ präsentiert. Die Ausstellung des Archivs Bürgerbewegung Leipzig e.V. und der Stiftung Friedliche Revolution zeigt Bilder des ukrainischen Fotografen Wladyslaw Musiienko. Die Fotos der Ausstellung erinnern an den Euro-Maidan: an den Protest der ukrainischen Bevölkerung im Winter 2013/14 und deren Kampf um die Unabhängigkeit und Freiheit der Ukraine, der bis heute andauert.

Die Revolution der Würde war eine Freiheits- und Europabewegung und ein entscheidendes Ereignis auf dem Weg der Ukraine zu einem unabhängigen Staat. Das Bürgerkomitee Leipzig e.V., das auch an die Errungenschaften der Friedlichen Revolution gegen die SED-Diktatur im Herbst 1989 in der ehemaligen DDR erinnert, möchte sich mit dieser Ausstellung an die Seite der Ukraine stellen. Die Menschen in der Ukraine kämpften und kämpfen gegen historisches Unrecht und um ihre Existenz, Selbstbestimmung und die demokratischen Werte ihres Landes und verteidigen damit auch europäische Werte, unsere Freiheit und unsere Demokratie. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist auch ein Angriff auf die Errungenschaften und Werte der Friedlichen Revolution.

Mit diesen Terminen in Machern können die Besucher in die Museumsnacht starten. Die Fahrtberechtigung auf der Eintrittskarte der Museumsnacht gilt nicht bis zum Bahnhof Machern. Eine öffentliche Verkehrsanbindung vom Bahnhof Machern zum Bunker existiert nicht. Das Museum, das sich 20 km östlich von Leipzig befindet, kann am besten mit dem PKW über die B6 erreicht werden. Der Fußweg vom Parkplatz des Naherholungsgebietes „Lübschützer Teiche“ zum Museum ist unbeleuchtet. Nach Anbruch der Dunkelheit bitte Taschenlampe und warme Kleidung mitbringen!

## **In der Ehemaligen Zentralen Hinrichtungsstätte der DDR in Leipzig: Sonderführungen durch den authentisch erhaltenen Ort, an dem die letzten Hinrichtungen auf deutschem Boden stattfanden**

Zur Museumsnacht besteht wieder die seltene Möglichkeit, die originalen Räume der ehemaligen Zentralen Hinrichtungsstätte der DDR zu besichtigen. Das Bürgerkomitee Leipzig bietet von 18.00 bis 24.00 Uhr laufend Führungen an, in denen u.a. über die damaligen Vollstreckungsabläufe informiert wird. In der ehemaligen Hausmeisterwohnung der damaligen

Strafvollzugseinrichtung Alfred-Kästner-Straße in der Leipziger Südvorstadt befand sich von 1960 bis 1981 die zentrale Hinrichtungsstätte der DDR. Nach aktuellem Forschungsstand wurden hier insgesamt 64 von DDR-Gerichten zum Tode verurteilte Menschen unter strengster Geheimhaltung hingerichtet; bis 1967 mit dem Fallbeil, danach durch „unerwarteten Nahschuss in das Hinterhaupt“.

Die Toten wurden anschließend zum Leipziger Südfriedhof gebracht; dort wurden sie als namenlose „Anatomieleichen“ verbrannt und anonym verscharrt. Auf den amtlichen Dokumenten wurden Todesursache und Sterbeort gefälscht, um sämtliche Hinweise auf die wahren Todesumstände zu verschleiern. Unabhängig vom eigentlichen Tatvorwurf wurden alle in Leipzig hingerichteten Opfer einer nicht rechtsstaatlichen Justiz, die unter direkter Anleitung der SED bzw. des MfS stand. Oft standen die Urteile schon vor der Gerichtsverhandlung fest. Erst Ende 1987 wurde die Todesstrafe in der DDR abgeschafft.

Das Bürgerkomitee Leipzig e. V. setzt sich seit vielen Jahren für den Erhalt dieses justizgeschichtlich bedeutsamen Ortes ein, an dem die letzten Hinrichtungen auf deutschem Boden stattfanden. Momentan kann die denkmalgeschützte Stätte nur zur Museumsnacht und am Tag des offenen Denkmals besichtigt werden.

## Das gesamte Programm im Einzelnen

Das **Museum im Stasi-Bunker** ist schon **ab 17.00 Uhr und dafür nur bis 23.00 Uhr geöffnet**. Ständig Rundgänge im geheimen Bunker der Stasi: Mobilmachungsplanungen, DDR-weite Nachrichtenkontakte, Vorbereitung auf den Tag „X“ oder die geplante Einrichtung von Isolierungslagern für Oppositionelle. Auch im Ernstfall wollte die Stasi als „Schild und Schwert“ der Partei die SED-Diktatur sichern. Zugänglich sind das 1.500m<sup>2</sup> große Bunkerinnere und das rund 5 Hektar umfassende denkmalgeschützte Gesamtgelände. Jeweils **18:00 und 20:00 Uhr findet der Vortrag von Prof. Dr. Müller-Enbergs** „Die Inoffiziellen Mitarbeiter der Staatssicherheit – im Alltag und im Spannungsfall“ im ehemaligen Kommandantenwohnhaus der Bunkeranlage statt. Des Weiteren ist die Fotoausstellung „Kyjiw im Jahr 2014 – Revolution der Würde“ zu sehen. Sie zeigt Bilder des ukrainischen Fotografen Wladyslaw Musiienko, die an den Euro-Maidan erinnern: an den Protest der ukrainischen Bevölkerung im Winter 2013/14 und deren Kampf um die Unabhängigkeit und Freiheit der Ukraine, der bis heute andauert.

In der **Ehemaligen Zentralen Hinrichtungsstätte der DDR** finden zwischen 18.00 und 24.00 Uhr ständig Führungen zur Geschichte der Todesstrafe in der DDR statt. In dem abgetrennten Teil der früheren Haftanstalt im Leipziger Süden befand sich ab 1960 in der Heizerwohnung die zentrale Hinrichtungsstätte. In den noch original erhaltenen Räumen wurden alle DDR-Todesurteile unter absoluter Geheimhaltung zentral vollstreckt. Die Räume sind sonst nicht zu besichtigen.

## Programm in der historischen Ausstellung „STASI – Macht und Banalität“:

- 18.00 – 24.00 Uhr:** ständig Führungen:  
**„Die vielfältigen Methoden der Tarnung der Stasi-Mitarbeiter“**  
Die Abteilung „Operative Personen Maskierung“ sorgte bei der Beobachtung sogenannter „feindlich negativer Elemente“ durch Stasi-Mitarbeiter für deren Tarnung, z.B. als „Bauarbeiter“, „Araber“ oder „Fotoreporter“, um bei Einsätzen unerkannt zu bleiben.
- 18.00 – 24.00 Uhr:** ständig Führungen:  
**„Nichts bleibt verborgen: Telefon- und Postkontrolle“**  
Täglich öffneten die Stasi-Offiziere allein in Leipzig etwa 2.000 Briefe und drangen damit in das Privatleben der Bürger ein. Die einzigen heute noch erhaltenen Geräte zur Post- und auch Telefonkontrolle des MfS sind Beweise dieser Schnüffelei und in der Ausstellung zu sehen.
- 18.00 – 24.00 Uhr:** ständig Führungen:  
**„Erschreckende Vielfalt der Stasiakten – Von der Kollermaschine zur Aktenöffnung“**  
Im Herbst 1989 begann die Stasi die Informationen, die sie mehr als 40 Jahre lang über DDR-Bürger gesammelt hatten, zu vernichten, um keinen Einblick in ihr menschenverachtendes Tun zu gewähren. Erst durch die Aktenöffnung wurde das Ausmaß deutlich.
- 18.00 – 24.00 Uhr:** ständig Führungen:  
**„Psychoterror statt Stasi-Haft. Die Zersetzungsmaßnahmen der Stasi“**  
Viel zu wenig noch sind die Stasi-Methoden bekannt, mit deren Hilfe Regimekritiker mundtot gemacht werden sollten: Telefonterror, Versendung kompromittierender Fotos oder von der Stasi angeordnete falsche ärztliche Behandlung.
- 18.00 – 24.00 Uhr:** ständig Führungen:  
**„Vielfalt erleben – nicht so im Stasi-Knast“**  
Tausende Menschen saßen isoliert hinter dicken Mauern in Stasi-Haft. „Versuchte Republikflucht“ oder ein regimekritisches Flugblatt reichte in der DDR, um das bisherige vielfältige Leben gegen ein Leben in einer Haftzelle tauschen zu müssen.

**18.00 – 24.00 Uhr:** ständig Führungen:  
**„Getreu der Ideologie der Tscheke: Tod statt vielfältigem Leben“**  
Zur Durchsetzung der kommunistischen Diktatur nutzte bereits die sowjetische Geheimpolizei „Tscheke“ ab 1917 Terror und Gewalt. Gerade erleben die Menschen in der Ukraine diese grausame Ideologie Putins: Tod und Vernichtung statt vielfältigen Lebens.

**Programm auf dem Gelände der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung „STASI intern“:**

**18.00 – 24.00 Uhr** ständige Besichtigung der Open Air Ausstellung (hinter der Klingertreppe):  
**„Von der Burg zur Stasizentrale“ – Erinnerungen an den Leipziger Matthäikirchhof**  
Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ präsentiert diese Ausstellung im Rahmen der Diskussion um die Zukunft des Areals. Die 1000-jährige Stadtgeschichte von der „urbe libzi“ bis zu den Stasi-Bauten wird erfahr- und nachvollziehbar.

**19.00 u. 21.00 Uhr:** Gelände-Rundgang (Treffpunkt Eingang „Runde Ecke“):  
**„Stasi intern – Vom Keller zum Boden des (un)heimlichen Gebäudekomplexes“**  
Beim Rundgang durch die ehemalige „Zwingburg der SED-Diktatur“ werden u.a. die verbunkerten Schutzräume, der Wartebereich der stasi-eigenen Poliklinik und die Kegelbahn besichtigt. Auch die Vielfalt des zukünftigen Areals Matthäikirchhof ist Thema.

**Programm im ehemaligen Stasi-Kinosaal:**

**18.15 – 18:45 Uhr:** Filmvorführung:  
**Stasi-Schulungsfilm: „Wer ist wer? Über die Zusammenarbeit mit IM Eva“**  
Der Film schildert die besonderen Aufgaben der Führungsoffiziere am realen Fall: Vom Beginn der Zusammenarbeit bis zur Aufkündigung durch IM „Eva“. Daraus folgt eine Vernehmung des Spitzels zur Zurückgewinnung in einem konspirativen Stasi-Objekt.

**19.00 – 19:45 Uhr:** Power-Point-Vortrag und Gespräch:  
**„Die vielfältigen Arbeitsgebiete des Operativ Technischen Sektors (OTS) der Stasi“ vorgestellt von dem passionierten Sammler Detlev Vreisleben“**  
Der Experte erläutert anhand seiner Sammlung die perfide Tätigkeit der Stasi zur Unterdrückung und Verfolgung von Andersdenkenden und Oppositionellen u.a. mit Abhörtechnik, Kameras, Geheimschreibmitteln, reproduzierten Ausweisen und Reisepässen.

**20.00 – 20.55 Uhr** Filmvorführung:  
**Die Spezialkommission – Geheime Mordermittlung in der DDR**  
Die Aufklärung schwerster Verbrechen, wie 1987 die Säuglingsmorde in der Leipziger Kinderklinik, zog die Stasi an sich, ermittelte ohne Rechtsstaatlichkeit mit geheimpolizeilichen Befugnissen unter strenger Geheimhaltung.

**21.00 – 21:45 Uhr:** Kurzführung durch die Ausstellung „Die Friedliche Revolution in Leipzig“:  
**„Erlebte Vielfalt auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“**  
Stolz können die Leipziger und DDR-Bürger sein, 1989 friedlich das Ende der SED-Diktatur herbeigeführt zu haben. Spannende Exponate, Fotos und Dokumente erzählen von dem Aufbruch in die Freiheit und in einen demokratischen Rechtsstaat.

**21.45 – 22:30 Uhr:** Power-Point-Vortrag und Gespräch:  
**„Die vielfältigen Arbeitsgebiete des Operativ Technischen Sektors (OTS) der Stasi“ vorgestellt von dem passionierten Sammler Detlev Vreisleben“**  
Der Experte erläutert anhand seiner Sammlung die perfide Tätigkeit der Stasi zur Unterdrückung und Verfolgung von Andersdenkenden und Oppositionellen u.a. mit Abhörtechnik, Kameras, Geheimschreibmitteln, reproduzierten Ausweisen und Reisepässen.

**22.30 – 23.30 Uhr:** Vortrag und Gespräch:  
**„Die Inoffiziellen Mitarbeiter der Staatssicherheit – im Alltag und im Spannungsfall“**  
Der Vortrag des Politikwissenschaftlers Prof. Dr. Müller-Enbergs über den Einsatz von inoffiziellen Mitarbeitern erläutert wie Stasi-Spitzel ihre damalige Tätigkeit vor Kollegen, engsten Freunden oder Familienmitgliedern verheimlichten und oft bis heute schweigen. Wie viele gab es? Was waren ihre Aufgaben? Was ihre Motive?

Eintrittskarten können online auf der Internetseite und in den dort ausgewiesenen Vorverkaufsstellen erworben werden. Außerdem gibt es eine Abendkasse bei den teilnehmenden Museen. [www.museumsnacht-halle-leipzig.de/tickets](http://www.museumsnacht-halle-leipzig.de/tickets)